

Forst

Neuer Fachdienstleiter

Neuer Leiter des Fachdienstes Forst, Naturschutz ist seit September 2017 Thomas Herrmann, der bisherige stellvertretende Fachdienstleiter. Er folgt Stefan Tluczykont nach, dem neuen Dezenten und Leiter des Dezernats 2 – Kreisentwicklung, Bauen, Land- und Forstwirtschaft, Boden.



Thomas Herrmann

Schwarzer Apollo und Blauschwarzer Eisvogel – Artenschutz im Wald

Der Natur- und Artenschutz spielt im Staatswald von Baden-Württemberg schon lange eine große Rolle, doch diese Aufgabe wird seit einigen Jahren immer wichtiger. Das drückt sich beispielsweise durch die Einführung des Alt- und Totholzkonzeptes und die Umstellung auf den Buchendauerwald aus.

Der große Vorteil liegt in einer starken Anreicherung des Waldes mit Totholz, unter anderem durch Stilllegen von Waldflächen. Dies bringt aber das Problem mit sich, dass viele Pflanzen- und Tierarten, die auf Licht angewiesen sind, keine geeigneten Lebensräume mehr finden.

Der Förderung dieser Lichtwaldarten hat der Landesbetrieb ForstBW jetzt ein besonderes Augenmerk gewidmet. Beispielhaft sei das Forstrevier Ingstetten (Schelklingen) genannt, wo einerseits knapp über 20 Prozent der Fläche ganz der Natur überlassen sind. Andererseits wird hier durch gezielte Maßnahmen, wie z. B. Kahlschläge, wieder Lebensraum für Lichtwaldarten geschaffen.

■ Schwarzer Apollo

Eine wichtige Art ist der Schwarze Apollo, ein Tagfalter, der ganz spezielle Bedingungen vorfinden muss, damit er sich auf einer Fläche etabliert. Diese Art braucht als Raupen-nahrungspflanze bestimmte Lerchenspornarten, die mehrere Stunden am Tag voll besonnt sind. Die Eier werden „auf Verdacht“ in der Nähe oder auf verblühten Lerchensporn-pflanzen abgelegt. Die vollentwickelte Larve überwintert im Ei und schlüpft im nächsten Frühjahr, so dass sie sich an blühendem Lerchensporn bis zur Puppe entwickeln kann. Die Flugzeit des Falters ist auf der relativ kühlen Alb nur von Mitte Mai bis Mitte Juni. In dieser Zeit braucht er in der Nähe eine artenreiche Flora als Nahrungsquelle.

Auf Mehrstetter Gebiet (Münsinger Alb) gibt es noch ein Vorkommen mit mehreren hundert Faltern. 2014/15 wurden durch eine Holzern-temaßnahme im Stadtwald Schelklingen bei Springen spezielle Bedingungen geschaffen, dass der Schwarze Apollo dort 2015 mit mehreren Exemplaren spontan auftauchte. Daraufhin hat die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb weitere geeignete Flächen suchen lassen und ist dabei auch im Buch-tal bei Ingstetten fündig geworden. ForstBW hat daraufhin eine Fläche von rund einem Hektar von den restlichen Bäumen befreit. Ein Kleinunter-nehmen entfernte Sträucher und Rei-sig von der Fläche.

Schwarzer Apollo bei Springen.

INFO

Energietag 2017 „Kraftpaket Holz“

Näheres dazu lesen Sie im Abschnitt „European Energy Award“



Inzwischen wurde ein Falter im Buchtal dokumentiert. Dies macht Hoffnung, dass diese Mühe auch von Erfolg gekrönt wird. 2018 könnten dann die ersten Eiablagen in größerem Umfang hier nachgewiesen werden. Auch wurden jetzt schon weitere sehr seltene Schmetterlingsarten im Buchtal erfasst.

■ Blauschwarzer Eisvogel

Ein weiteres Beispiel ist der Blauschwarze Eisvogel, ein Falter, der auf die Heckenkirsche angewiesen ist und in Deutschland nur noch an drei Stellen auf der Schwäbischen Alb bekannt ist. Inzwischen kann man den Standort bei Ingstetten als gesichert bezeichnen.

Bezahlt wurden die Maßnahmen aus dem 100.000 Euro-Programm von ForstBW. Mit diesem Geld sollen seltene Arten in ihrem Bestand geschützt und gefördert werden. Di-



es konnte aber nur erreicht werden, weil im Alb-Donau-Kreis die Zusammenarbeit zwischen Forst und Naturschutz sehr vertrauensvoll ist. Beratend wirken außerdem noch die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg, die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg und die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb mit.

Neue Forstmaschine

Im Forstrevier Ringingen wurde im Sommer 2017 ein neuer Forstspezialschlepper in Empfang genommen. Für die bisherige 6-Rad Maschine vom Fabrikat Welte wurde nach 10 Jahren und mehr als 16.500 Arbeitsstunden ein Ersatz beschafft. In Summe hat die Maschine ca. 170.000 Festmeter Holz an die Waldstraße gerückt. Der landeseigene Rückeschlepper ist einer der leistungsfähigsten und wirtschaftlichsten im ganzen Land. Dank dem engagierten Fahrerteam um Christof Embacher und Gerhard Neumann konnte die Maschine deutlich über den Abschreibungszeitraum hinaus gefahren werden.

Bei der Ausschreibung für die Ersatzbeschaffung ist wieder die Firma Welte zum Zug gekommen. Die neue 6-Rad Rückemaschine ist in ihrer Leistungsklasse eine unter den „Leichtgewichtern“ mit einem Leergewicht von knapp 16 Tonnen. Durch die 6-Rad-Technologie und dem Gewichtsvorteil kann das Holz so bodenschonend wie möglich gerückt werden. Der Motor entspricht den neuesten Emissionswerten und besitzt eine Abgasanlage mit AD-Blue-Technologie. ForstBW hat dafür 310.481 Euro bezahlt.



Zur Rückemaschine gehören ein mobiler Kraftstofftank sowie ein Autoanhänger mit einem Begleitfahrzeug, welche zusammen mitgeführt werden können. So bleibt das Fahrerteam stets mobil im kreisweiten Rückeeinsatz.

Der neue Forstspezialschlepper (rechts) schickt den 10-jährigen Welte in „Rente“

